

Urlaubsbarometer 2018

Globale Umfrage: Die Reiselust der Deutschen steigt wieder stark an. Vollere Urlaubskasse und gesunkene Terrorangst

- **Besorgniserregender Trend: Absicherung medizinischer Notfälle im Ausland wird unwichtiger**
- **Globale Unterschiede: Europäer wollen vor allem relaxen, Chinesen lernen und Sport treiben**
- **Fernweh: Urlaub im Ausland ist bei den Europäern wieder stärker gefragt. Die paneuropäische Fußball EM in zwei Jahren ist als Ziel noch attraktiver als die WM 2018**












München – 64 Prozent der Deutschen planen 2018, in den Urlaub zu fahren. Neun Prozentpunkte mehr als noch 2016 und insgesamt der höchste Wert seit 2010. Noch reisefreudiger sind im europäischen Vergleich nur die Menschen in Frankreich (69 Prozent), in Österreich, der Schweiz und Großbritannien (je 66 Prozent). Das ist ein Kernergebnis des Urlaubsbarometers 2018, einer repräsentativen Befragung im Auftrag der Europ Assistance Gruppe in zehn europäischen Ländern sowie in Brasilien, China, Indien und den USA.

Auch die Urlaubskasse ist besser gefüllt. Deutsche planen im Durchschnitt 2.376 € für den Sommerurlaub ein. 3 Prozent mehr als im Jahr zuvor, damit liegen sie fast 420 € über dem europäischen Durchschnitt. Noch größere Sprünge im Vergleich zum Vorjahr machen die Befragten in Österreich (+ 9 Prozent; 2.645 €), in der Schweiz (+ 9 Prozent; 2.710 €) und insbesondere – ein Jahr nach der Brexit-Entscheidung – in Großbritannien (+ 23%; 2.230 €). Trotzdem bleiben die Europäer preisbewusst: Für 52 Prozent ist das Budget der entscheidende Faktor bei der Auswahl des Reiseziels, erst danach folgt das Klima mit 48 Prozent.

Die politische Situation im Reiseland spielt bei der Entscheidung eine etwas weniger wichtige Rolle als noch im Vorjahr. Soziale Unruhen (28 Prozent), persönliche Übergriffe (36 Prozent) und die politische Gesamtsituation (30 Prozent) werden jeweils um 2 Prozentpunkte geringer bewertet, mögliche Terroranschläge (42 Prozent) um einen Prozentpunkt.

„Die Menschen reagieren sehr sensibel auf politische Situationen. Das spüren wir als Reiseversicherer unmittelbar am Telefon oder anhand der Abrufe unserer Online-Reiseinformationen“, sagt Peter Georgi, CEO Europ Assistance Deutschland. „Ich freue mich, dass die Befragung ein aktuell optimistischeres Bild zeigt. Trotzdem bleibt es für Versicherer ein Muss, den Terrorschutz als Standard mit in den Versicherungspaketen zu verankern.“

**GEGEN WELCHE DER FOLGENDEN RISIKEN
SIND SIE BEI EINER REISE IN DER REGEL VERSICHERT?**

						
 HÄUSLICHER NOTFALL	87%	63%	62%	39%	49%	51%
 ERKRANKUNG ODER UNFALL	83%	76%	55%	41%	48%	58%
 AUTOPANNE	83%	62%	62%	49%	62%	52%
 TRANSPORTMITTELUNFALL	78%	73%	54%	41%	46%	51%
 GEPÄCKVERLUST	73%	78%	50%	39%	37%	47%

Europ Assistance - Urlaubsbarometer 2018 - Risikoschutz auf Reisen

Besorgniserregender Trend: Absicherung medizinischer Notfälle im Ausland wird unwichtiger

Bei den Deutschen sinkt das Bedürfnis, sich für die Urlaubsreise abzusichern, leicht. Nur bei Problemen mit der Unterkunft oder bei Fahrzeugschäden im Ausland (je 62 Prozent) bleibt das Versicherungsbedürfnis so hoch wie im Vorjahr. Bei allen anderen Risiken wie zum Beispiel medizinischen Notfällen (55 Prozent) und Gepäckverlust (50 Prozent) ist das Absicherungsbedürfnis der Deutschen gesunken. Nur Italiener, Portugiesen und Polen zeigen noch einen größeren Abwärtstrend bei bestimmten versicherbaren Risiken.

Für Europa insgesamt bleibt die Reisekrankenversicherung neben der Autoversicherung das wichtigste Paket, das es abzuschließen gilt (jeweils 65 Prozent). Und auch für die Reisewilligen in den USA (70 Prozent), in Brasilien (58 Prozent), Indien (75 Prozent) und China (81 Prozent) ist die Absicherung des medizinischen Notfalls wichtiger als den Deutschen.

„Eine Auslandsreisekrankenversicherung für das ganze Jahr kostet kaum mehr als ein Fast-Food-Burger-Menü“, sagt Peter Georgi. „Gut investiertes Geld, wir bekommen täglich mehrere Dutzend Notrufe. Die Kosten können bei 50.000 € und darüber liegen – und die nationale Krankenversicherung übernimmt davon meist keinen Cent.“

Wenn es um die Frage geht, bei welcher Institution die Deutschen ihre Reiseversicherung abschließen, vertrauen immer mehr Menschen ihrem Versicherungsunternehmen (60 Prozent). Damit liegen sie weit über dem europäischen Durchschnitt (48 Prozent). In den USA sind es gerade einmal 22 Prozent, US-Amerikaner versichern sich für ihre Reise lieber über ihr Kreditkarten-Unternehmen (36 Prozent).

Globale Unterschiede: Europäer wollen vor allem relaxen, Chinesen lernen und Sport treiben

Für 54 Prozent der Europäer ist Erholung das wichtigste im Urlaub. 44 Prozent der Befragten wollen vor allem Zeit mit Familie und Freunden verbringen, gerade einmal 10 Prozent begeistern sich für Sport im Urlaub. Bei allem Verlangen nach entspannten Ferien gelingt es jedoch nur 66 Prozent der Europäer, im Urlaub von der Arbeit abzuschalten, 20 Prozent lesen E-Mails, 10 Prozent antworten sogar. Deutschland bildet bezüglich Work-Life-Balance keine Ausnahme: Knapp ein Drittel (32 Prozent) bekommt auch während des Urlaubs den Job nicht aus dem Kopf.

Chinesen legen in ihrer Freizeit weniger Wert auf Entspannung: Gerade einmal ein Viertel möchte sich im Urlaub erholen, nur 40 Prozent der Befragten schalten vom Job ab. Am liebsten entdecken die Menschen aus dem Reich der Mitte neue Kulturen (39 Prozent) oder nutzen die Zeit zum Lesen und Lernen (31 Prozent). Mit 30 Prozent wird es für Chinesen immer wichtiger, im Urlaub Sport zu treiben. Unterschiede auch bei der Urlaubsplanung: 49 Prozent der Deutschen buchen mehr als vier Monate vor der Reise, in China sind es nur 19 Prozent. Für ihre Entscheidung vertrauen die Chinesen zu 51 Prozent auf Online-Bewertungen – in Deutschland sind es nur 22 Prozent (4 Prozent weniger als im Vorjahr).

Insgesamt sind die befragten Menschen in den Nicht-EU-Ländern abenteuerlustiger als die Europäer: In der Wildnis campen, die Wohnungen mit anderen tauschen, eine Weltreise erleben – das ist nur für 53 Prozent der Europäer ein Ziel. Etwas Neues ausprobieren wollen dagegen 74 Prozent der Chinesen, 70 Prozent der Brasilianer und Inder. In den USA sind es immerhin noch 67 Prozent. Diese Einstellung spiegelt sich auch in der Wahl des Reiselandes wider. Europäer zieht es – ganz anders als die Menschen in Nicht-EU-Ländern – in erster Linie dorthin, wo sie schon einmal waren (33 Prozent).

Fernweh: Urlaub im Ausland ist bei den Europäern wieder stärker gefragt

Nur noch 27 Prozent der Deutschen hält es in den Sommerferien im eigenen Land – das sind 3 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei den Briten geht der Wert um 5 Prozent zurück, bei den Franzosen sogar um 6 Prozent, bei immer noch hoher Basis: 57 Prozent der Franzosen fahren nach wie vor im eigenen Land in den Urlaub. Paris ist das europäische Traumziel für Städtereisen schlechthin. 16 Prozent der Europäer wünschen sich, einmal im Leben Paris zu besichtigen, gefolgt von Rom mit 15 Prozent und London mit 12 Prozent. Noch höher bewerten die Europäer nur New York (25 Prozent). Für 6 der 10 befragten europäischen Länder ist Spanien das Auslandsreiseziel Nummer 1. Auch in Deutschland: 15 Prozent wollen auf die iberische Halbinsel, gefolgt von Italien (14 Prozent) und Österreich (8 Prozent).

Eine Reise zur diesjährigen Fußball-WM in Russland können sich 31 Prozent der Deutschen vorstellen. Nur in Portugal (47 Prozent) und Polen (44 Prozent) ist der Wunsch nach Fußballerlebnis noch größer. Obwohl ihre Teams nicht dabei sind, können sich immerhin noch 27 Prozent der Italiener und 26 Prozent der Österreicher vorstellen, zur WM zu fahren. Eher gering ist das Interesse dagegen in Frankreich (21 Prozent) und Großbritannien (16 Prozent).

Durchweg höheres Interesse zeigen die Europäer an der in zwei Jahren in 12 europäischen Städten stattfindenden Fußball EM. In Deutschland können sich 37 Prozent, in Polen 48 Prozent und in Portugal sogar 50 Prozent vorstellen, mit dabei zu sein.

Über die Studie „Europ Assistance Urlaubsbarometer 2018“

Das Europ Assistance Urlaubsbarometer erscheint dieses Jahr zum 18. Mal in Folge und verfolgt periodische Einstellungen zum Urlaub in Europa auf einer Langzeitbasis. An der Telefonbefragung, durchgeführt durch das Institut Ipsos Public Affairs vom 27. März 2018 bis 19. April 2018, nahm ein repräsentativer Querschnitt von 10.000 Befragten aus zehn europäischen Ländern teil, darunter 1.000 Befragte aus Deutschland. Untersucht wurden Meinungen und Präferenzen der Deutschen, Franzosen, Spanier, Italiener, Belgier, Schweizer, Briten, Österreicher, Polen und Portugiesen bei der Urlaubsplanung und ihr Reiseverhalten. Zugleich wurde die Befragung auch in den Vereinigten Staaten, in Brasilien, China und Indien mit jeweils 1.000 Befragten durchgeführt. Das vollständige Urlaubsbarometer 2018 kann unter <https://www.business.europ-assistance.de/sites/default/files/presse/doc/180523-pm-europ-assistance-urlaubsbarometer-2018.pdf> kostenfrei bezogen werden.

Über die Europ Assistance Gruppe

Die Europ Assistance Gruppe wurde 1963 gegründet und ist Erfinder des Assistance-Konzepts. Neben Reiseversicherungen, Gesundheitsdienstleistungen und Schutzbriefversicherungen bietet sie innovative Assistanceprodukte an, um Privat- und Firmenkunden maßgeschneiderte Lösungen in Notfällen und im Alltag zu liefern – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr. Europ Assistance (konsolidierter Umsatz 2016: EUR 1,50 Mrd.) ist ein 100%-iges Tochterunternehmen der GENERALI Gruppe und deckt 208 Länder mit ihren Services ab. Die Gruppe ist mit 8.500 Mitarbeitern und 44 Gesellschaften in 35 Ländern vertreten: 2016 beantwortete die Europ Assistance Gruppe ca. 63 Millionen Anrufe und hat 12 Millionen Einsätze weltweit durchgeführt. Das Netzwerk der Europ Assistance, bestehend aus medizinischem Fachpersonal und 750.000 zertifizierten Partnern, wird von 5.000 Einsatzbetreuern rund um die Welt koordiniert.

Pressekontakt

Unternehmenskommunikation
Europ Assistance Versicherungs-AG
Adenauerring 9
D-81737 München
Tel.: +49 (0)89 55 987 260
Fax: +49 (0)89 55 987 199
E-Mail : presse@europ-assistance.de